

**EIGENINITIATIVE** / Einem Scheiblingsteiner war das Warten auf den Kanal zu lang. Er baute sich seine eigene Kläranlage.

# Aus Fäkalien wird fast reines Wasser gemacht

VON CHRISTOPH HORNSTEIN

**SCHEIBLINGSTEIN** / Selbst ist der Mann - zumindest einer. Er wohnt in Scheiblingstein und hatte es gelinde gesagt satt, vom Goodwill oder den gerade herrschenden budgetären Mitteln der Gemeinde abhängig zu sein. In Weidlingbach und Scheiblingstein gibt es noch kein Kanalnetz, aber sehr wohl eine Kläranlage. Halt ganz privat, nur für einen.

Wenn man sich auch noch so sehr bemüht, am Billrothweg 8 in Scheiblingstein wird man keine Kläranlage sehen. Denn sie ist unterirdisch. Nur ein Schacht zeugt von den Bauten, die Dr. Robert Mühlbacher vor Jahren hatte einbauen lassen. Seine private Kläranlage funktioniert seit 1998 störungsfrei.

Als Vorstand des Siedlungsvereins war für Mühlbacher das Thema Kanal in Scheiblingstein immer schon ein sehr wichtiges. Er wollte vorerst eine Lösung für alle Scheiblingsteiner finden. „Eine eigene Kläranlage für alle Scheiblingsteiner - das wäre was gewesen. Aber da hätten alle mitmachen müssen. Das ist leider nicht gelungen“, erzählt Mühlbacher. Übrig geblieben ist er, und er hat es bis heute nicht bereit.

## Nach fünf Jahren hat sich die Anlage amortisiert

Die laufenden Kosten, die eine herkömmliche Senkgrube verursacht, haben Mühlbacher veranlasst, sich nach Alternativen umzuschauen. „Ich glaube, es dauert noch sehr lange, bis wir am Kanalnetz angeschlossen sind.

Bis dahin ist meine kleine, lokale Kläranlage sicher die beste Lösung für unser Schmutzwasser“, weiß Mühlbacher.

Er wollte das System mit dem geringsten Aufwand - und hat es gefunden. Mit Anschaffungskosten von 8.000 Euro amortisiert sich die Investition in spätestens fünf Jahren. Die gesamte Anlage inklusive des Klärsees ist unterirdisch und von außen nur durch zwei Lüftungsschächte erkennbar. Mit einem Steuerungskasten in der Garage ist Mühlbacher Herr über seine Abwässer.

Die laufenden Kosten halten sich in Grenzen: Mit 70 Euro jährlichen Stromkosten, einer behördlichen Wasseruntersuchung, die 100 Euro kostet, und einer jährlichen Klärschlamm Entsorgung stehen etwa 200 Euro an Kosten im Jahr zu Buche. Weiters wird man als Halter einer Kläranlage verpflichtet, alle 14 Tage einen Test vorzunehmen und darüber Protokoll zu führen. Das ist es dann aber schon.

Mühlbacher: „Wenn man noch ein bisschen aufpasst, dass keine extremen Mengen scharfer Chemikalien, wie zum Beispiel Danclor, ins Schmutzwasser kommen, kommt auf der anderen Seite der Kläranlage fast reines Wasser heraus, das wieder in die Natur zurückgeführt werden kann.“



Dr. Robert Mühlbacher aus Scheiblingstein ist stolz, eine eigene Kläranlage zu besitzen.

FOTOS: HORNSTEIN



Herr über sein Schmutzwasser: Dr. Robert Mühlbacher vor seinem Steuerungskasten.

## KLÄRANLAGEN

Seit über 20 Jahren beschäftigt sich die Firma **Schreiber Awatec** mit der Planung, der Errichtung und dem Betrieb von Kleinkläranlagen. Die langjährige Erfahrung macht sie zum führenden Unternehmen auf diesem Gebiet. Infos unter: **SCHREIBER AWATEC** Abwassertechnik GMBH | Krichbaumgasse 10, 1120 Wien ☎ 01/8100333, email: [www.schreiber-awatec.at](mailto:www.schreiber-awatec.at)